

Von Hausaufgabenbetreuung bis zum Filmabend

Jugendtreff West feiert 25-jähriges Bestehen – Diakonisches Werk hofft auf Sponsoren für Modernisierung der Baracke

Gießen (kw). An der »Gumminsel« gab es bereits Kinder- und Jugendtreff, am nördlichen Rand der Weststadt jedoch fehlte ein Treff. Als 1982 das Holzhaus an der Paul-Schneider-Straße eingeweiht wurde, hätten wohl niemand gedacht, dass es 25 Jahre lang stehenbleibt, sagt Ute Kroll-Naujoks, stellvertretende Leiterin des Diakonischen Werks Gießen. Ein Neu- oder wenigstens Umbau sei eigentlich nötig – zunächst aber soll

Im Stadtteil leben nicht nur besonders viele Kinder und Jugendliche, auch von Armut betroffene Familien sind in »Sachsenhausen« häufiger als anderswo. Umso wichtiger sei die Anlaufstelle mit pädagogischen Angeboten. Drei Hauptamtliche mit Teilzeitstellen sowie Studenten arbeiten im Jugendtreff. Mit anderen Einrichtungen in der Weststadt ist er eng vernetzt.

Bis zu 30 Kinder und Jugendliche – vom Grund- bis zum Berufsschüler – machen in dem größeren Raum des »Holzpalastes« an vier Tagen in der Woche gemeinsam ihre Hausaufgaben. Dabei werden sie nicht nur von Betreuern unterstützt, sie helfen sich vor allem gegenseitig. An den Abenden gibt es nicht nur einen offenen Treff, es wird auch Programm angeboten – und

das werde immer beliebter, erklärten die beiden Pädagogen. Das montägliche Kochen vermittele nicht nur Ernährungs-Kompetenzen, es biete auch Gelegenheit zu Gesprächen. Auch Filmabende würden gern genutzt. Mit solchen Angeboten erreiche der Treff unter anderem junge Ausiedler.

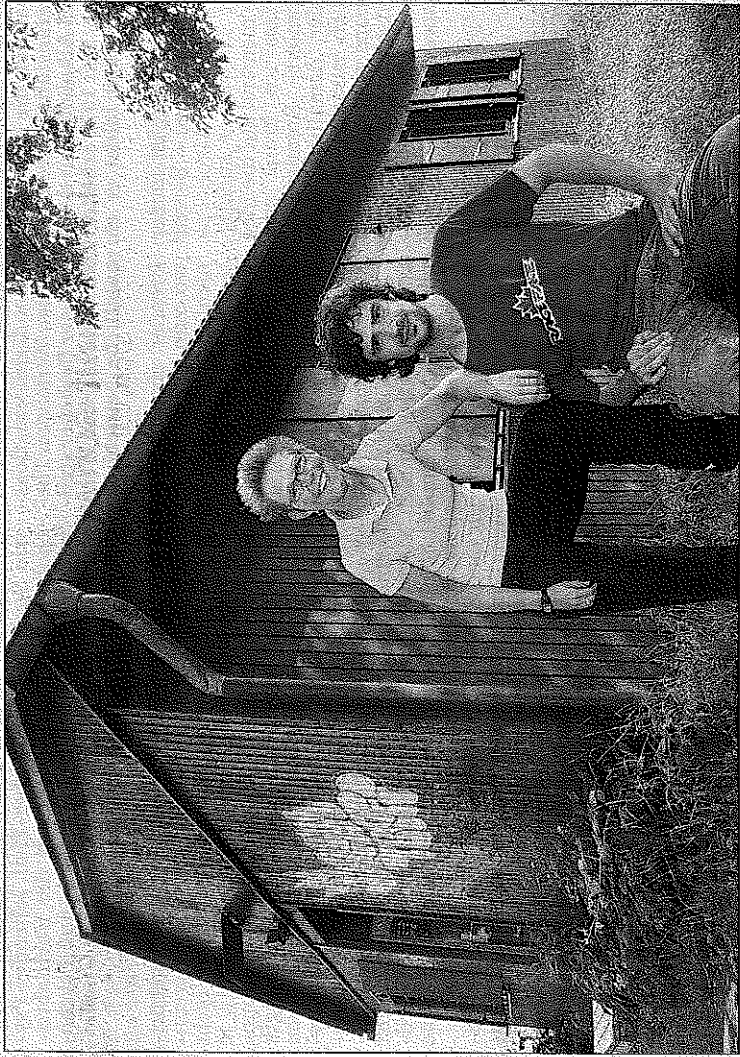
Mädchen- und Jungengruppen, Seminare und Erlebnispädagogik-Angebote vom Kletterspiel bis zur Kanutour ergänzen das Programm. Außerdem stellt der Jugendtreff immer wieder besondere Veranstaltungen auf die Beine. Im vergangenen Jahr wurde dort zum Beispiel der mitteldeutsche Graffiti-Meister beim »Montana Style Combat« gekürt, das »Public Viewing« zur Fußball-WM zog neue Nutzer an, über eine »Fastenaktion zum Ramadan« freuten sich besonders muslimische Familien.

»Jugendliche identifizieren sich mit diesem Haus«, so Kroll-Naujoks. Mancher ehemalige Nutzer habe nach vier Kontakt zu den früheren Mitarbeitern Petra Steinmüller und Winfried Sell, und beim Zusammenstellen einer Diaschau zum Jubiläum habe ein Mädchen die eigenen Eltern als jugendliche Besucher entdeckt.

Ein Problem seien allerdings die beengten Räume. Beim Diakonischen Werk denke man seit einiger Zeit darüber nach, wie man eine Modernisierung und Vergrößerung der rund 100 Quadratmeter großen Baracke finanzieren könnte.

etwa mit Unterstützung von Stiftungen oder Sponsoren. Auf jeden Fall sollten die Klienten bei Renovierungsmaßnahmen mitwirken, möglich sei auch eine Zusammenarbeit mit dem nahen Verein Jugendwerkstatt.

Ehemalige und aktuelle Besucher, deren Familien, Nachbarn und alle anderen Interessierten sind willkommen beim Sommerfest am 21. Juni. Ab 15.30 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, eine Ausstellung zur Geschichte des Jugendtreffs und eine von Jugendlichen vorbereitete Präsentation, Grußworte sowie Spiel- und Sportaktivitäten. Mit einer Grillfeier soll die Veranstaltung ausklingen.



Viele Jugendliche identifizieren sich mit »ihrem« Holzhaus an der Paul-Schneider-Straße, wissen die Mitarbeiter Christina Weber und Corneliu Lenz. (Foto: Schepp)

vom 19.06.07
 Druck: ...
 ...